

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2017**

**22. Februar 2018**

**Thomas Dannenfeldt**  
**Vorstand Finanzen**  
**Deutsche Telekom AG**

Meine Damen und Herren,

auch von mir ein herzliches Willkommen.

Wir haben 2017 geliefert und wir wachsen weiter. Der Treibstoff unseres Wachstums bleiben dabei die weiter steigenden Investitionen. Und zwar in Deutschland wie auch in den USA. Zugleich haben wir unsere Finanzrelationen innerhalb unserer Komfort-Zone gehalten. Und wir wollen natürlich auch die Zusage an unsere Aktionäre zur Dividende einhalten.

Also alles in allem ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Es war das dritte Jahr in Folge, in dem wir mindestens auch unsere geplanten durchschnittlichen mittelfristigen Wachstumsraten erreicht haben, die wir auf dem Kapitalmarkttag 2015 kommuniziert haben.

Wir wollen in der Zeit von 2014 bis 2018 jährlich im Durchschnitt:

- den Umsatz um 1 bis 2 Prozent steigern,
- das bereinigte EBITDA um 2 bis 4 Prozent erhöhen und
- den Free Cashflow mit einem Wachstum von rund 10 Prozent verbessern.

Lassen Sie mich nun kurz auf die Geschäftsentwicklung im vierten Quartal 2017 eingehen.

Die ausgewiesenen Finanzzahlen spiegeln das starke Kundenwachstum, auf das Tim Höttges und Dirk Wössner ja eben hingewiesen haben, nur auf den ersten Blick nicht wider.

So ist der ausgewiesene Umsatz um 2 Prozent auf 19,2 Milliarden Euro gesunken. Organisch haben wir ein Umsatzplus von 2,7 Prozent erreicht.

Ähnlich beim bereinigten EBITDA. Hier haben wir einen Rückgang von 4,7 Prozent zu verzeichnen. Das geht auf den Dollar-Kurs zurück, der im Vergleich der vierten Quartale um rund 9 Prozent nachgegeben hat.

Unter Berücksichtigung der Euro-Stärke liegt das Ergebnis erwartungsgemäß auf Vorjahresniveau.

Der Konzernüberschuss ist im vierten Quartal wie auch im Gesamtjahr deutlich gestiegen. Darin hatten wir 2017 verschiedene positive und negative Sondereinflüsse, die sich per saldo etwa die Waage halten.

Im vierten Quartal verzeichneten wir auf der positiven Seite einen nicht zahlungswirksamen Einmaleinfluss von 1,7 Milliarden Euro als Folge der Steuerreform in den USA.

Negativ haben sich Sondereinflüsse im Wesentlichen aus der Minderung des Goodwills und auch beim Sachanlagevermögen im Segment Europa, aus Aufwendungen für Personalmaßnahmen und der Minderung des Buchwerts unserer Finanzbeteiligung an der BT Group ausgewirkt.

Die Investitionen sind auch im vierten Quartal weiter um 5 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro gestiegen. Wir legen damit die Basis, um den positiven Trend bei den Kundenzahlen weiter fortzusetzen.

Lassen Sie mich kurz auf die Entwicklung in den noch nicht erläuterten operativen Segmenten eingehen.

T-Mobile US hatte wieder ein sehr gutes Quartal, wie bereits vor zwei Wochen berichtet.

Das Unternehmen hat die Service-Umsätze um 6,4 Prozent auf 7,6 Milliarden Dollar gesteigert. Das ist abermals das höchste Wachstum in der amerikanischen Mobilfunkbranche. Alle Wettbewerber hatten im gleichen Zeitraum rückläufige Service-Erlöse.

Der Ergebnismrückgang in den drei Monaten um rund 5,7 Prozent geht unter anderem auf Belastungen aus Wirbelstürmen im dritten und vierten Quartal sowie auf höhere Vertriebs- und Promotion-Aufwendungen zurück. Nach lokalem Bilanzierungsstandard in Dollar weist das Unternehmen im vierten Quartal ein Ergebniswachstum von 4 Prozent aus. Mit diesem Ergebnis lag T-Mobile US oberhalb der Markterwartungen.

T-Mobile US will auch 2018 die mittlerweile seit fast fünf Jahren andauernde Erfolgsstory fortführen, die das Unternehmen sowohl beim Wachstum der Kunden wie auch der Finanzzahlen an die Spitze der amerikanischen Mobilfunkbranche gebracht hat.

So soll die Zahl der Vertragskunden um weitere 2 bis 3 Millionen Kunden steigen und gleichzeitig auch das Ergebnis zulegen.

Das Unternehmen bietet die mit Abstand höchsten Down- und Upload-Geschwindigkeiten der amerikanischen Mobilfunk-Anbieter. Das 4G-LTE-Netz hat mittlerweile eine Bevölkerungsabdeckung von 322 Millionen Einwohnern.

Mit dem im Frühjahr neu erworbenen Niedrigfrequenz-Spektrum im Bereich von 600 MHz können wir den Netzausbau komplementär weiter vorantreiben. Denn diese Frequenzen decken mit einer Funkzelle größere Gebiete ab und werden von Gebäudewänden weniger gedämpft als solche beispielsweise im Bereich von 1900 MHz. Damit erreichen wir mehrere Ziele:

- Wir können die Netzqualität vor allem in Vorstädten und ländlichen Regionen weiter erhöhen.
- Die Inhouse-Versorgung mit Mobilfunk wird deutlich verbessert.
- Wir können die Gebiete, in denen wir ein gut ausgebautes, schnelles Netz und gleichzeitig auch Shops haben, ausweiten. Aktuell erreichen wir rund 260 Millionen Einwohner. Nun können wir in zusätzlichen Regionen unsere Produkte anbieten. Das sind häufig Gebiete, wo es bislang nur zwei Anbieter gibt.

Und damit zum Segment Europa.

Wir haben auch hier weiter umfassend in unsere Netze investiert. Die Bevölkerungsabdeckung mit LTE liegt inzwischen bei 94 Prozent, das sind 11 Prozentpunkte oder rund 13 Millionen Einwohner mehr als ein Jahr zuvor.

In acht von elf Ländern haben wir die jüngsten Mobilfunk-Netztests gewonnen. Bei den drei anderen Beteiligungsgesellschaften liegen wir nur knapp hinter dem Qualitätsführer.

Im Festnetz-Bereich deckt unser Glasfaser-Netz inzwischen 32 Prozent der Haushalte ab, 1,3 Millionen mehr als ein Jahr zuvor.

Und diese verbesserte Netzversorgung hat sich – wie erwartet – in deutlich höhere Kundenzuwachszahlen übersetzt.

Sowohl beim Anstieg der Mobilfunk-Vertragskunden wie auch bei den Breitband-Anschlüssen und beim Absatz von konvergenten Bündel-Produkten haben wir im vierten Quartal gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich zugelegt.

Der Umsatz in unseren Wachstumsefeldern – Mobile Data, Breitband im Festnetz, Pay-TV und konvergente Produktbündel sowie B2B/ICT – ist weiter gestiegen. Er machte im vierten Quartal 2017 rund 34 Prozent der Gesamt-Umsätze aus. Ein Jahr zuvor waren es noch rund 30 Prozent.

Damit kam unser europäisches Geschäft weiter in Richtung des angekündigten Turnarounds voran. Der Umsatz war ausgewiesen wie auch organisch im Vorjahresvergleich praktisch stabil.

Das organische bereinigte EBITDA zeigt über die vergangenen Jahre eine klare Trendverbesserung: von minus 5,3 Prozent im vierten Quartal 2015 auf zuletzt weniger als ein Prozent Rückgang im Vorjahresvergleich.

Für 2018 plant das Segment Europa zum ersten Mal seit sehr langer Zeit wieder einen Anstieg des bereinigten EBITDA.

Bei T-Systems haben wir im Vorjahresvergleich deutliche Verbesserungen beim Umsatz und vor allem beim bereinigten EBITDA.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass wir im vierten Quartal 2016 auch erhebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit zwei Altaufträgen hatten.

T-Systems hat weiter erhebliche Herausforderungen vor sich, insbesondere im klassischen IT-Geschäft. Hier stehen auch die Wettbewerber weltweit unter Margendruck. Restrukturierungen und anorganische Schritte sind hier an der Tagesordnung.

T-Systems verfügt aber auch über eine Reihe von Geschäftsfeldern, die sich positiv entwickeln und hohes Zukunftspotenzial haben.

Das TK-Geschäft liefert einträglichere Ergebnisse. Im Cloud-Geschäft erzielen wir zweistellige Wachstumsraten, und wir haben 2017 einen Umsatz auf Konzernebene von mehr als 1,7 Milliarden Euro erreicht. Der Bereich Security steuert bereits heute einen deutlich dreistelligen Millionenbetrag zum Umsatz bei.

Im Segment Group Development konnte T-Mobile Netherlands Fortschritte machen. Das Unternehmen hat im Gesamtjahr 273.000 neue Vertragskunden gewonnen, davon 77.000 im vierten Quartal. Auch das EBITDA stieg weiter.

Der starke Wettbewerb in den Niederlanden wird von KPN und Vodafone/Ziggo mit Konvergenz-Produkten beherrscht.

Wenn der Wettbewerb zugunsten der Kunden künftig funktionieren soll, ist der geplante Zusammenschluss von T-Mobile NL und Tele2 unbedingt notwendig. Nur so wird am Markt ein nachhaltiger Herausforderer geschaffen.

Meine Damen und Herren,

zum Abschluss möchte ich kurz auf zwei besondere Themen eingehen:  
Erstens die Aktien-Dividende und zweitens das Funding unserer  
Pensionsverpflichtungen.

Wir haben die Aktiendividende zu einem Zeitpunkt eingeführt, als absehbar  
war, dass wir auf einen deutlichen Anstieg der Investitionen zusteueren,  
insbesondere in den USA durch die anstehenden Spektrum-Auktionen.

Des Weiteren gab sie den Aktionären eine interessante Wahlmöglichkeit.

Natürlich hatte dies andererseits den Nachteil der Verwässerung der Anteile  
der existierenden Anteilseigner.

Die US-amerikanische Auktion wurde mit einem herausragenden Ergebnis für  
uns abgeschlossen. Zugleich liegen wir zum Jahresende weiter innerhalb  
unseres angestrebten Verschuldungskorridors.

Daher haben wir uns entschieden, dieses Instrument zukünftig nicht mehr zu  
nutzen.

Nun zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Hier haben wir bereits vor einigen Jahren den Weg eines stärkeren externen  
Fundings eingeschlagen und regelmäßig unser ausgelagertes  
Pensionsvermögen mit mindestens 250 Millionen Euro p. a. dotiert. Wir wollen  
jetzt unsere Beteiligung an BT in diesen Fonds einbringen.

Wichtig ist: Wir bewahren dabei alle Rechte, die mit den Aktien verbunden  
sind. Gleichzeitig steigt unser externes Funding auf rund 60 Prozent. Das

bedeutet auch, dass wir künftig auf die jährliche Dotierung von mindestens 250 Millionen Euro verzichten werden.

Meine Damen und Herren,

wir haben ein erfolgreiches Jahr 2017 hinter uns, in dem wir alle unsere Prognosen erreicht haben.

Gerade die Entwicklung im Verlauf der Quartale unterstreicht, dass das Wachstum der Deutschen Telekom immer mehr an Breite gewinnt.

2015 noch ging die Ergebnissteigerung ausschließlich auf das US-Geschäft zurück.

Für 2018 haben die drei großen Segmente Deutschland, USA und Europa nachhaltiges EBITDA-Wachstum in ihren Prognosen.

Genauso, wie es unserer Langfrist-Prognose entspricht: Die Deutsche Telekom ist ein Wachstumsunternehmen.